

Bezugs-Preis für alle und Vierteljahre 2,50 A. ...

Saltsche Zeitung.



Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die Hauptblätter ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 279. Halle, Dienstag, 28. November 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Saltsche.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. Nov. Der 'Nationalzeitung' zufolge weist der verfallene Etat für das Jahr 1894-95 ein Defizit von 70 Millionen auf, welches auf 35 Millionen herabgemindert würde, sofern der Reichstag die Rollen der Herabverpflichtung durch eine Vermehrung der Reichseinkommen anstatt einer Steigerung der Militärbeiträge deckt.

Die Reichstagswahlen von 1893 in der Provinz Sachsen.

Es freut uns stets ganz ungemein, wenn wir wieder einmal feststellen können, daß die Provinz Sachsen wie in der Erfüllung ihrer wirtschaftlichen Aufgaben so auch in der Erkenntnis ihrer politischen Pflichten eine der ersten Stellen einnimmt unter den Landesheiten der Monarchie und den Gebieten des Reiches.

Betrachten wir das statistisch-photographische Bild, welches unsere Provinz im Zeitpunkt der Wahl darbot, einen Augenblick. Die Provinz Sachsen zählte am 1. Dezember eine Bevölkerung von 2 579 957 Seelen. Wahlberechtigt zum Reichstag waren in diesem Sommer 569 285 Mann, von denen 439 659 ihr Wahlrecht ausübten.

Table with 4 columns: Party, Votes, Percentage, and Remarks. Includes Nonpartisan, Nationalliberal, Free Association, etc.

aus dieser Abstimmung gingen 20 Abgeordnete hervor, von denen die Hälfte den beiden konservativen Parteien angehört, fünf den Nationalliberalen, einer der Freisinnigen Vereinigung, einer dem Centrum, einer den Sozialdemokraten und zwei der Freisinnigen Volkspartei.

Mordversuch auf den Grafen Caprivi.

Der offizielle Telegraph meldet: Berlin, 27. November. Eine am Sonntag, den 26. d. M. unter der Adresse des Reichsanwalts Graf von Caprivi aus Orleans, in Gestalt eines Hofjägers, eingegangene Höllenmaschine wurde von dem Adjunkten desselben Major Schreyer durch einen glücklichen Zufall als solche erkannt und unschädlich gemacht.

Widerstand gegen die Tabakfabriksteuer.

Unter den für den hiesigen Reichstagsler Grafen von Caprivi bestimmten Eingängen, welche in dem Dienstzimmer des Adjunkten, Wilhelmstr. 77, abgegeben werden, befand sich am Sonntag, den 26. d. M., ein Brief aus Orleans, d. d. 23. 11. 1893, nebst einem dazu gehörigen Kästchen, in der Größe eines Zigarrenkastens, Major Schreyer, welcher mit der Durchsicht der für den Reichstagsler eingehenden Sendungen, vor beauftragt ist, öffnete zunächst den Brief, welcher den Inhalt jenes Kästchens als „un schantvoll de grandes do rails d'une espèce tonnant" bezeichnet. Bei dem weiteren Versuch des Majors Schreyer, das Kästchen mittelst Zerschneidens zu öffnen, hatte derselbe das Glück, daß ihm aus den Fugen des zunächst sich leicht entleeren Holzdeckels von dem angeblichen Adressaten-Samen einige Körner in die Hand fielen, welche er bei näherer Untersuchung auslöser als Eichenblätter feststellen konnte.

weiche um so belegenwerther hätte werden können, als zu jener Zeit sich der Adjutant nicht allein in seinem Dienstzimmer befand.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten Sonntag Mittag nach Beendigung des Gottesdienstes in der Friedenskirche das Grabmal von Kaiser Friedrich III. in voller Anbacht längere Zeit verweilend und am Ende nach dem St. Michaelis des Kaisers Friedrich III. einen prächtigen Lorbeerzweig niederlegten.

Der Unterrichtsminister Dr. Woffe hatte beabsichtigt, sich am Montag nach Frankfurt a. M. zu begeben, um dort von der unter Leitung des Direktors Dr. Reimbold stehenden Schule mit einseitigen Unterricht für Gymnasien, Realgymnasien und Lehrerschulen eingehend Kenntnis zu nehmen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind gegenwärtig auf einem toten Punkte angelangt. Zum Teil ist daran die Unfähigkeit zu sein, das Schicksal des rumänischen Vertrages schuld; die Entscheidung über denselben im Reichstag wünscht man von beiden Seiten abzuwarten.

In dem nachfolgenden Berichtigen ist zu finden, wie verlaufen, einige fechtig neue Wäckerellen angefertigt. Die von der Kaiserlichen - Kommission für statistische Erhebungen eingesetzte Interkommision hat am 25. d. M. unter Leitung des Vorsitzenden ihre Schlussfolgerungen abgegeben.

Der Kommandant Kapitänleutnant Reinhold ist am 25. November in Kamerun eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. M. nach London in See zu gehen. S. M. Admiral Schreyer, Kommandant Kapitan zur See v. Wietersheim, beabsichtigt am 1. Dezember von Barbados nach La Guayra (Venezuela) in See zu gehen.

Im Verlaufe ihrer die thüringische Förderung der deutschen Sozialdemokratie - Interessen ausübenden Politik hat die Reichsregierung dem Vorstabe der Norddeutschen Arbeitervereinschaft, welche sich vor die Alternative gestellt hat, entweder zu liquidieren oder den Betrieb zu erweitern, das Versprechen gegeben, die Arbeitervereinschaft nicht im Stich zu lassen, wenn die Gesellschaften selbst den Beweis liefern, daß sie dem Unternehmen Vertrauen entgegen brächten.

Obwohl bei der neuen Tabakfabriksteuer die hauptsächlichsten Vorteile in Vergleich zu bisherigen, welche in anderen Staaten für nächst erachtet und ohne erhebliche Gefährdung des Erwerbszweiges durchgeführt wurde, sehr eingedrängt und so leicht, einfach und wenig schmerzhaft in Aussicht genommen ist wie dies nur immer mit dem Zwecke einigermaßen vereinbar scheint, wird aus dem betreffenden Vorberichtigen Anlaß zu einer demagogischen Hetze gegen die Vorlage genommen.

Der Charakter derselben erhellt zur Genüge aus der Bezeichnung der Tabakfabrikanten und -händler als „Schlangen". Daß die Erwerbszweige, welche steuerlichen Kontrollen neu unterworfen werden sollen, sich dagegen sträuben ist natürlich; aber dieses Widerstreben ist nicht entfernt ein Beweis dafür, daß die vorgeschlagenen Kontrollen über das entsprechende Maß hinausgehen oder die betreffenden Erwerbszweige schädigen.

Die Tabakfabrikanten werden, anstatt das, was ihnen bevorzucht, ausschließlich mit ihrem jetzigen Zustande zu vergleichen, gut finden, die steuerliche Kontrolle der Branntwein-, Bier- und Zuckerfabrikation zu subtrahieren. Sie würden aus diesem Stadium ersehen, daß das, was von ihnen verlangt wird, nicht über die Anforderungen hinausgeht, welche an andere Gewerbe gestellt und von diesen seit Jahren ohne nennenswerte Schädigung erfüllt werden.

Auch eine Vermeidung mit dem, was die Deklarationspflicht bei den direkten Steuern von dem Steuerpflichtigen fordert und welchen Kontrollen sie ihn unterwirft, wird zur Gewinnung eines richtigen Urteils am Platze sein.

Man kann ihnen denn überhaupt die Kontrollen? Doch hauptsächlich durch, daß, während der zeitliche Stamm seine Steuer voll entrichtet, der unerbittliche sich seiner Steuerpflicht nicht zum Teile entziehen kann. Das Interesse der öffentlichen Moral fällt daher ungleich mehr ins Gewicht, als das fiskalische. Die öffentliche Moral und die Rechtlichkeit sind allerdings Dinge, welche für demagogische Verberbung nicht verwerthbar sind und daher auch für die grundrüttelnde oppositionelle Presse nicht ins Gewicht fallen. Diejenigen aber,

Wien, 28. Nov. Der 'Tribuna' ignoriert die Aushebung der sicilianischen Bewegung auf Calabrien.

Der Mörder der Familie Curio in Genua wurde zu 17 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wien, 28. Nov. Der bekannte Maler Adolph Menzel nahm in Anwesenheit des Reichspräsidenten seine letzte Mahlzeit, welche die Gedächtnis gegen ihn bezeugt hat.

Wien, 28. Nov. In einem Hotel in Monte Carlo verlor sich ein junger Engländer.

London, 28. Nov. Aus Dublin ist in diesen Tagen vor über ein Mitleid gegen die dortigen Kateren. Die Meldungen widersprechen einander fast. Nach einem Telegramm ist die aufgedrungene Höllemaschine hartlos, nach einem andern erwartet man seit mehreren Tagen Explosionen und sämtliche öffentliche Gebäude werden vollständig zerstört.

Die Londoner Anarchisten stunden für Sonntag die Teilnahme zur Abhaltung eines Meetings auf dem Trafalgar-Quar nach. Die Regierung hat jedoch diese Veranstaltung verboten.

Wien, 27. Nov. Die 'Kölnische Zeitung' spricht sich in einem Artikel über die Absicht des Marquis Martinz Campos nach Mexiko auszuwandern aus über die Weisheit der spanischen Regierung, welche zunächst versucht habe, von dem Herrscher von Mexiko Verzeihung für die von den Aufständigen erlittene Unbill zu erlangen, jetzt aber sich entschlossen habe, selbst sich Vergeltung und Wiederherstellung der ihm zukommenden Herrschaft zu verschaffen.

Wien, 27. Nov. Kardinal Hübschhof Dr. R. Opp trifft heute Nachmittag aus Breslau hier ein. Er kam erst von v. Stablowski einen Besuch zu machen.

Wien, 27. Nov. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag den päpstlichen Nuntius Alcardi, den englischen Botschafter Denton mit Gemahlin, den spanischen Botschafter Valera mit Gemahlin und den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck in Brinatanien.

In dem Befinden des an der Infuenza erkrankten Justizministers Schönborn ist eine Besserung eingetreten; es haben sich starke Fieberanfälle und eine große Müdigkeit eingestellt.

Wien, 27. Nov. Der verlaunet, verheißt Graf Kallnoky so lange in Wien, bis das neue italienische Kabinett sich gebildet hat, alsdann begibt sich derselbe nach Rom, um nochmals mit dem König und dem neuen Kabinettschef zu konferieren.

In Informierten Kreisen wird behauptet, daß Deutschland sowohl wie Österreich gegen eine eventuelle Eingliederung des italienischen Kriegszweiges, wenn dadurch eine Besserung der Finanzlage ermöglicht werden sollte, nichts einzuwenden haben.

Wien, 27. Nov. Der Reichstag der Universität hat es in den letzten Tagen bei der Immatrikulation zu skandalösen Szenen. Der altdeutsche Student Kavelon ist von mehreren jugendlichen Studenten so schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gewagt wird. Da trotz aller glücklichen Vermittelungsversuche die Ruhe nicht hergestellt werden konnte, mußte die Polizei in energischer Weise einschreiten.

Stochholm, 27. Nov. Der König ist an Luftdrückentzündung verbunden mit Fieber erkrankt und muß das Bett hüten.

Petersburg, 27. Nov. Dem Finanzministerium wird ein Rundschreiben erteilt, worin an die Bankdirektoren und die Mitglieder der Verwaltungsräte die Aufforderung gestellt wird, nur in einem Institute eine solche Stelle zu bekleiden.

New-York, 27. Nov. Der Streit auf der Behning-Walley Eisenbahn dauert fort; der Güterverkehr wird mit Hilfe der Nicht-Unionisten aufrechterhalten. Man glaubt wegen der in Pennsylvania verübten Gewaltthat allgemein, daß der Gouverneur von Pennsylvania die Bürgerwehr einberufen wird.



welche in verantwortlicher Stellung bei der Sache mitwirken werden sind, werden sich ohne Zweifel sehr bedanken, durch Verhinderung der Kontrolle unter das notwendige Maß eine Prämie für die Unrechtheit und die Defraudation zu gewahren.

* Zu einer Aussprache zwischen Soppberger a. D. Richter und dem sozialdemokratischen Theologen Theodor v. Wächter kam es am Freitag Abend in einer dristlich-solemn Versammlung in Berlin. Das Thema des Abends lautete: 'Schall und Wächter, Christentum und Sozialdemokratie'. Soppberger Söder ergrüßte u. A.: 'Ich halte es für ein Irrtum, wenn ein Geistlicher Sozialdemokrat wird, ich glaube aber andererseits nicht, daß die Kirche das Recht hat, einen Geistlichen als seinen Zugschlichter zur Sozialdemokratie aus dem Amt zu entlassen, sie schließt in auch die nicht aus, die zur Fortschrittspartei gehören, die doch zum größten Teil auch antimonarchisch ist und deren Stellung zum Christentum nicht viel anders ist, wie die der Sozialdemokratie, ja ich halte die Ausführungen von der liberalen Partei oft noch für geistlicher, als die in der sozialdemokratischen Partei. Die Kirche kann es an sich gleich sein, ob die Welt eine sozialistische oder eine kapitalistische ist, ja sollten im sozialistischen Staat die Menschen fröhlicher werden, so müßte ich dieser sogar noch lieber sein. Herr v. Wächter ist übrigens nur deshalb aus der Kandidatenliste der Kirche gestrichen worden, weil er erklärt habe, daß er nicht auf dem Boden der Plebiszitarität stehe. Wächter führte dann weiter aus, daß freilich die heutige Sozialdemokratie eine Sympathie verdiene, da sie eine abentheuerliche und revolutionäre Bourgeoisie und Judenpartei sei. Seine Lieberungung nach werden sowohl Wächter wie Schall ihre Ansichten noch sehr ändern, und wenn letzterer jetzt die Kandidatur auf den heutigen Zustand der Kirche aufzieht, so verpasse er, daß die Kirche unter dem Regiment des Staates liege und daß die Schuld in Hinsicht viel mehr als die Schuld den die Kirche leitenden Staat treffe.

Theodor v. Wächter erwiderte darauf, er sei nur deshalb ausgesagt worden, weil er für die Sozialdemokratie agitierte. Ferner erklärte er: 'Ich bin nicht gegen die Revolution, sondern halte sie für so notwendig, wie irgend ein Staatsmann den Krieg. Die wiederkehrende Minderheit muß eben manchmal gezwungen werden und umgekehrt hat doch der Unterdrückte das Recht der Revolte, wenn er die Kraft genug hat. Eine Revolution ist notwendig, wenn man, wie gewöhnlich, das in dem ganzen Volk zum Besten dient.'

Aus der Antwort Söder ist folgendes hervorzuheben: 'Nach der Erklärung v. Wächters könne er dem württembergischen Konstitution nicht zurecht gehen. Nicht die Zugehörigkeit zur Partei, sondern das Ansehen, als sozialdemokratischer Agitator war das bedenkliche in dem Verhalten eines Reichstagsmitgliedes. Wächter v. Wächter, so wie heute, die Revolution weiß, so kann ich auch es dem Wächter nicht verdenken, wenn sie ihm die Säle verweigern. Meinem Sie es mir nicht über Herr v. Wächter, aber Sie haben doch noch sehr viele Anhänger! Ihre Worte über die Revolution bedeute ich sehr. Ich bin nicht gegen die Revolution, sondern ich würde mich freudigst bereit sein in meiner Ansicht umzuwenden. Ich glaube überdies an eine soziale Revolution nicht. Dazu sind die heutigen Sozialdemokraten zu malle Jammersklaven. (Gelächter). Eingetragt wurde gewiß keine Revolution. (Zustimmung) Söder sprach sich dann gegen die Forderung v. Wächters, daß die Religion zur Privatangelegenheit werde. Die Religion könne nicht Privatangelegenheit sein. Gerade der sozialistische Staat würde genötigt sein, auch für die religiöse Bedürfnisse seiner Mitglieder zu sorgen. Lieber die Beschaffenheit der sozialdemokratischen Partei äußerte Wächter: 'Kein vernünftiger Mensch kann an die Existenz der Sozialdemokratie glauben, so lange ein gesellschaftlicher Nihilismus der Erde herrscht. Das ist gerade so, als wenn ein Einheitsstaat zwischen einem Sozialismus sich zum Westwinden macht. (Große Gelächter). Söder schloß seine Erwiderung an Herrn v. Wächter mit den Worten: 'Ich will hoffen, daß ihm noch 20 Jahre hindurch seine heutigen Meinungen nützlich, ja unerschütterlich sind, 117. Mit wurde die Vermählung gefeiert. In ihren letzten Tagen hatte sie einen lebhaften Charakter angenommen. Die anwesenden Sozialdemokraten hatten sich im allgemeinen eine großen Freude über die Vermählung geäußert.'

Ausland.

Österreich. In dem permanenten Steuerausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte Finanzminister v. Wenzl, die Regierung sei von der Notwendigkeit der Durchsicht des Steuerreformwerks durchdrungen und empfehle die Fortsetzung des misslungen Verleses der früheren Regierung und zwar zunächst die Beendigung des wichtigsten Teiles der Gesamtreform, nämlich der Personalinkommenssteuer, wenn möglich noch vor Weihnachten. Er behalte sich vor, dann bei dem Wiederzusammentritt des Reichsrates, der etwa im Februar erfolgen werde, bezüglich der Erwerbersteuer bestimmte Propositionen zu machen. Der Obmann des Ausschusses, Wenzl, dankte dem Minister für die zugehörige Förderung des Reformwerkes.

Italien. Der König empfing gestern im Laufe des Vormittags die Abgeordneten Nicotri und Sidney Sonnino, Reichstags Präs. und Präs. und Abends die Senatoren Peruzzi und Vrischi. Der König gütig auch Visconti Venosta zu sich berufen, derselbe ist aber von Rom abwesend. Die Minister befehlen, daß der König Janardelli mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werde. Mit Zugang einiger Mitglieder des linken Centrum wird das neue Ministerium der Innen angeordnet. Die Führer Sonnino und Fortis werden jedenfalls in die neue Kombination eintreten: Silotti's Bestand ist ungewiss.

England. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des Anwesenden Grey erklärte, daß die Regierung den Antrag von Kennon von der F. F. nicht in Aussicht genommen habe. Eine derartige Proposition würde nicht nur mit der F. F. sondern auch mit den europäischen Großmächten erste Fragen aufwerfen. — Der dritte Paragraph der Diktiertraktat bill wurde angenommen.

Frankreich. Der Minister des Auswärtigen Develle empfing gestern das Bureau der kolonialen Gruppe der Kammer, welche mit ihm die Angelegenheiten von Siam und Madagaskar und das deutsch-englische Abkommen über die beiderseitigen Interessensphären in Afrika besprach.

Die Kammer ergriffte heute eine Wahl für gültig und verlegte sich bis heute. In den Verhandlungen wird berichtet, daß Sakim Perier auf seiner Weigerung beharrt, ein Kabinet zu bilden. Mehrere Freunde des Kammerpräsidenten Gabriel Perier suchten darauf bestehen zu bewegen, den Auftrag, ein Kabinet zu bilden anzunehmen; es ist möglich, daß er von seinem Entschlusse zurückkommt. Alletti wird die Antwort beschreiben, welche Dupuy einem Freunde auf seine Anfrage erteilte. Dupuy bemerkte u. A., Perier könne sich nicht der Ansicht enthalten, die Regierung zu erziehen, welche er ermahnen lieh.

Der Präsident Carnot empfing gestern Vormittag den bisherigen Unterstaatsminister Rouvier, um sich mit ihm zu beraten eben, der ehemalige Minister Bourgeois. Carnot erwartet für die Neubildung des Kabinetts Andeutungen, welche sich aus der Kammerführung oder den Beratungen der Gruppen ergeben könnten.

Die gemäßigt konservativen Blätter geben ihrer Bestimmung darüber Ausdruck, daß Präsident Carnot, der bereits

vor mehreren Wochen der Ansicht Dupuy's entgegen für die Beibehaltung der radikalen Kabinettsmitglieder eingetreten, abermals ein Konzentrations-Ministerium zu bilden und damit die Aera der Schwankungen fortzusetzen verjude. Der 'Figaro' meint, Carnot gefährde dadurch ernstlich seine Wiederwahl.

Die sozialistischen Deputierten hielten am Sonntag im Reichshaus eine Versammlung ab, bei welcher Jaurès, Willeran und Viviani Reden über die Ministerkrise hielten. Ein Anarchist, welcher sprechen wollte, wurde aus der Versammlung gewiesen.

Spanien. Der Minister des Auswärtigen Moret hat in einer Unterredung erklärt, die Alerie von Martinez Campos nach Marroko anders in seine Hände die Beziehungen Spaniens mit dem Sultan von Marroko. Das Kabinet vertritt die Ansicht der Aufrechterhaltung des politischen und territorialen Status quo in Marroko, verzichte aber nicht darauf, mit dem Sultan über die Gewährung einer Genußgüter weiter zu verhandeln.

Schweiz. Auf dem schweizerischen sozialdemokratischen Parteitag zu Olten ist beschlossen worden, das Recht auf Arbeit zu proklamieren, gleichzeitig die Initiative zur unentgeltlichen Krankenpflege zu unterstützen. Der ehemalige Staatsanwalt Juckerli wurde zum Präsidenten gewählt. Solothurn als Bezirk schied. Die Alerie von Martinez Campos stimmte für die Partei auszuscheiden.

Dänemark. Ministerpräsident Strup erklärte im Folgenden bei der Verhandlung über den privaten Gesehenswurf, betreffend die Auflösung der Kirchenrenten, daß nach seinen Berechnungen die Gehaltsbesitzer 20 Millionen Kronen, der Staat aber 38 1/2 Millionen verlieren würde, wenn das Gesetz zur Annahme komme; es müßten dann auch große Mengen von Staatsobligationen auf den Markt geworfen werden, was sehr bedenklich sei. Der Kultusminister hält den Gesehenswurf für unannehmbar, weil dem Staate die Unterhaltspflicht aller Kirchen aufgelegt werden solle. Der Gesehenswurf, der nur von einigen Mitgliedern der radikalen Gruppe sehr vertheiligt wurde, wurde zur 2. Sitzung und an einem Bescheid verworfen.

Serbien. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums Dotie nicht angenommen.

Aus Belgrad wird telegraphisch, Erzbischof Milan sei schon wieder in Belgrad. Seit seiner Abordnung habe er 3 1/2 Millionen vorausgibt, und da er kein Privatvermögen besitze, sei seine Verbringung vorzunehmen. In radikalen Kreisen hegt man die Befürchtung, Milan werde über kurz oder lang abermals einen Besuch veruchen; denn, wie sich erst jetzt herausstellte, habe Milan die Negenten vor dem vor einiger Zeit erfolgten Staatsstreich aufgeführt, ihre Würde würden in seine Hände zu legen. Unter den radikalen Kreisen werden sich sehr lebhaft das beständige besorgnis hervorzuheben, nach welchem Milan dem König getrauen habe, die Verfassung zu suspendieren.

Rumänien. Der König ersuchte gestern die ordentliche Parlamentssession im Beisein des Thronfolgers, der Minister und Würdenträger, sowie des diplomatischen Korps und wurde bei der Anstalt nie bei der Abfahrt warm begrüßt. In der Thronrede erwähnt der König, daß die Heiligt des Thronfolgers durch die Geburt eines Prinzen auf rumänischer Erde geeignet worden sei und daß diese Geburt die Bande zwischen der Dynastie und dem Lande noch mehr befestigt, welche die Zukunft des letzteren dauernd gesichert habe. Die Thronrede schloß mit Versicherung, daß auch in diesem Jahre alle Mächte, die jeder Gelegenheit den unumstößlichen Willen proklamirten hätten, der Welt die unerschütterlichen Weisheiten des Friedens zu erhalten. Rumänien müsse sich alljährlich fürchten über die fortwährende Entwicklung der zu erledigenden Arbeiten gehalten. Die Thronrede kündigt verschiedene Gesehenswürde an, betreffend die Organisirung der Landgemeinden, den Unterricht in den Mittels- und Hochschulen, die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei Unfällen und andere Angelegenheiten, hebt die gütliche Finanzlage hervor, durch die das Budget für 1904, 95 im Gleichgewichte sein werde, und betont, daß Dank der Reform des Münzwesens und der Konsolidirung der Bank, das Land von den Folgen der Silberkrise freigeblieben sei. Die Thronrede erwähnt weiter, daß der Arbeit Rumänien wohlgerüstet sei, und stellt die Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über Fällimente und der Alkoholzölle, sowie des Patentgesetzes in Aussicht. Es sei die Aufgabe, den rumänischen Landbanprodukten die großen europäischen Märkte zu sichern. Dies bedinge eine theilweise Aenderung des Zolltarifs, jedoch ohne Benachtheiligung des Schutzes der Industrie. Die Konvention mit Deutschland werde die Volkswirter übergeben, daß es der Regierung gelungen sei, den rumänischen Arbeiterproduzenten neue Arbeitsplätze zu erschließen, ohne Kleintrübsinnigkeit des durch den autonomen Tarif gewährten Schutzes. Auf die Armee könne sich das Land vertrauensvoll verlassen. Der Militärorden werde reformirt, der Generallstab reorganisiert werden. Die Thronrede wurde häufig von lebhaftesten Beifall unterbrochen.

Als Nah und Fern.

Berlin, 27. November. Eine Explosion hat gestern Nachmittag um 1 Uhr in der am Schiffbauerdamm 17 eine Treppe hoch belegenen Wohnung des Bremierleutnants Harlander vom 1. Bayerschen Feld-Regt. stattgefunden. Der Offizier, der zur Artillerie-Prüfungs-Kommission abkommandirt ist, war damit beschäftigt, Proppor für übermanganauren Kalt zusammenzusetzen. Bei der Reibung entzündete sich die Wasse und verlegte den Leutnant an beiden Augen. Er wurde sofort in eine Klinik gebracht.

Posen, 27. November. Die Influenza grassirt in der Provinz Posen. Ost- und Westpreußen in erschreckender Weise, häufig tritt Lungenentzündung hinzu. In den Krankenhäusern erkrankt man hohe Krankenziffern. Der viele Teil der Arbeiter ist in manchen industriellen Betrieben durch Krankheit an der Arbeit verhindert.

London, 28. Novbr. Einer Benachrichtigung aus Montreal zufolge erkrankte sich dort und in der Umgebung ein überaus häufiges Erbrechen, wie es schon vor nicht langer Zeit in der Gegend der Inseln fürchten sah; Menschen sind nicht getodet worden, doch ist der Schaden an Gebäuden erheblich.

London, 27. November. Nach einer Meldung der 'Times' aus Teheran sollen bei dem Erdbeben in Kasan 12 000 Personen und 50 000 Stück Vieh umgekommen sein. 2000 Leiden sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Erderschütterungen dauern fort.

Kopenhagen, 27. November. Aufstunz und Scharschütze greifen nach der vorwöchentlichen Anordnung der Alerie in der Hauptstadt um; die Anzahl der Erkrankten, welche an Influenza betrug 86, während an Scharlachfieber 133 Personen erkrankten und 5 Personen starben.

Kopenhagen, 26. November. Das Verdrüßnis der ersten Fischer fand gestern in Kistmøller, heute in Borupport statt; der König läßt sich bei den Begräbnissen durch

die betreffenden Amtmänner vertreten. Bis gestern Abend betrug die Einmündungen für die Wittwen und Waisen der verunglückten Fischer hier über 100 000 Kronen.

Sofia, 26. November. Die Leiche des Grafen Hartenau ist Nachmittags hier eingetroffen. Auf der Straße von Jarobrod nach Sofia, waren große Menschenmengen angeammelt. Die auf den Höhen von Slivnitsa aufgetragene Batterie begrüßte den Zug mit 21 Kanonenschüssen, in Slivnitsa wurden Kränze auf den Sarg niedergelassen. Am hiesigen Bahnhofe waren Prinz Ferdinand mit seinen Offizieren die Minister und das hiesige Gendarmerie-Korps anwesend. Die Leiche des Grafen wurde durch Kanonenschüsse angeblüht. Nach heftiger Begrüßung des Prinzen Heinrich und Franz Joseph von Battenberg zog sich Prinz Ferdinand mit den Prinzen Heinrich und Franz Joseph in den Salon zurück. Als der Sarg vom Wagen gehoben war, hielt Stambulow eine Ansprache, welche alle Anwesende tief rührte. Der Leichenzug setzte sich sodann unter großem Andränge der Bevölkerung in Bewegung. Ganz Bulgarien war vertreten; jeder Militär, jede Stadt, jede Korporation hatte Kränze gesandt. Hinter dem Sarge schritt Prinz Ferdinand mit den Prinzen von Battenberg, dann die übrigen Truenergäste. Der Sarg wurde vorläufig in einer Art Wandelhalle des hiesigen kleinen Parks beigesetzt. Die Errichtung eines Denkmals auf Nationalkosten ist als gesichert.

Gaulische Wahlangelegenheiten vom 28. November.

Der Rückzug unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit bester Güte eingangs geschehen.

Die gestrigen Stadtverordneten-Wahlen der dritten Abteilung haben sich unter weit regerer Theilnehmung vollzogen als in den früheren Jahren. Besonders ist dies, wie es kaum anders zu erwarten war, der bedeutendsten Erweiterung der Bürgerliste durch Aufnahme der Gewissen mit einem Einkommen von 600—900 Mk. zuzuschreiben, welche auch zum ersten Male die Agitation der Sozialdemokraten für eigene Kandidaten herbeigeführt hat, die zu unserer Freude auch eine vermehrte Theilnahme der Bürgerpartei zur Folge gehabt hat. Dem letzteren Umstande ist es nun auch zuzuschreiben, daß die Sozialdemokraten bei der Wahl in ihren Erwartungen weit hinter ihren Erwartungen und Hoffnungen zurückgeblieben sind, gewiss auch ein Gegenlag zu der Befürchtung mancher Anhänger der Bürgerpartei. In verschiedenen Bezirken hatten von vornherein die letzteren sich in getrennte Lager gelassen, in anderen traten noch in letzter Stunde Spaltungen durch Eintreten bestimmter Kategorien von Wählern für andere als die von den formalen Vereinen aufgestellten Kandidaten ein; wir wollen hier nicht erörtern, ob diese Verpflüchtung schädlich oder nicht, vielleicht gerade im Kampfe gegen die Sozialdemokraten durch Mobilisirung einer möglichst großen Zahl von Wählern gerade am Platze gewesen ist; zugleich aber wollen wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß bei den Stichwahlen alle Anhänger der Bürgerpartei, mögen sie bisher auch getrennt marschirt sein, gegenüber den Sozialdemokraten zusammenzutreten mögen!

Die Resultate der Wahlen waren folgende:

- 1. Wahlbezirk (Wahllokal: Kaserstraße).** Es erhielten Kaufmann Schmann 22 Stimmen, Kaufmann Martz 132, Restaurateur Streicher (Sozialdemokrat) 122 Stimmen. Gewählt ist demnach Kaufmann Schmann.
- 2. Wahlbezirk (Wahllokal: Stadthofhaus).** Es erhielten Schneidermeister Albrecht (Sozialdemokrat) 218, Reg.-Baumeister Haffe 209, Postdirektor Schulze 121 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Albrecht und Haffe stattgefunden.
- 3. Wahlbezirk (Wahllokal: Paradies).** Es erhielten Redakteur des 'Volksblattes' Krüger (Soz.-Demokrat) 484, Buchdrucker Franzke (Soz.-Demokrat) 426, Schneidermeister Werthaus 376, Kaufmann Wolff 289, Kaffeehändler Straß 168, Buchhändler Dr. Hark 116 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Krüger und Franzke einerseits und Werthaus und Wolff andererseits stattgefunden.
- 4. Wahlbezirk (Wahllokal: Fremberg's Garten).** Es erhielten Galwirth Reife 475, Maurermeister Heiser 478, Postdirektor Schulze 178, Eisenbahn-Bau-Inspektor Siegel 176, Richter Schmidt (Soz.-Demokrat) 85, Galwirth Schellenbeck (Soz.-Demokrat) 84 Stimmen. Es sind also gewählt: Galwirth Reife und Maurermeister Heiser.
- 5. Wahlbezirk (Wahllokal: Concordia-Theater).** Es erhielten Rechtsanwalt Schütte 419, Eisenhändler Samow (Sozialdemokrat) 147, Netzenberger, Kaufmann Schäffer 94 Stimmen. Gewählt ist also: Rechtsanwalt Schütte.

Es mag hier noch erwähnt sein, daß bei der Wahl im 3. Bezirk infolge der großen Zahl der erschienenen Wähler, besonders aber infolge der Unzulänglichkeit des als Wahllokal benutzten Raumes, eines Nebenzimmers des Saales im 'Paradies' sich Unzulänglichkeiten herausstellten, deren Wiederholung bei der Stichwahl zu der wiederum auf eine sehr rege Wahlbeteiligung zu rechnen sei dürfte, auf jeden Fall vermeiden werden muß. Bei der Menge von Wählern, welche von Wittlitz als erschienenen hatte, nämlich in diesem Wahllokal fast der Duzend zum Wahllokal mehr und mehr, jedoch eine große Zahl von Wählern, denen zur Ausübung ihres Wahlrechts nur wenige Minutenstunden zu Gebote stehen, sich gezwungen sehen, unterirdischer Sache wieder zu erlernen. So stark war der Andrang, daß um 3 Uhr nicht bloß das eigentliche Wahllokal, sondern der große anstoßende Saal gefüllt waren, und nachdem die Thüren geschlossen waren, um weiteren Zugang zu verhindern, der eigentlich unzulässig gewesen sein würde, die Wahlhandlung für die bis dahin Erschienenen noch etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nahm. Es dürfte deshalb bei der Stichwahl gelten, den Wahllokal im großen Saale des 'Paradies' besser abzurufen, zwei Wahllokale anzustellen, damit auf diese Weise den Wählern Gelegenheit gegeben wird, ihr Wahlrecht ohne zu große Beitragsverluste ausüben zu können.

— Gestern Abend fand in der 'Zuflucht' ein von den Vorständen der formalen Vereine einberufene Versammlung der Wähler 2. Theilung statt. Derselben wurden für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl die bereits früher von uns genannten Herren als Kandidaten vorgeschlagen. Bei der zum Schluß der Verhandlungen, in denen man besonders auch gegenüber den von anderer Seite in einer Wählerversammlung am letzten Freitag gemachten Vorschlägen Stellung nahm, vorgenommenen Abstimmung erhielten die Herren Dietrich und Bauer 67, Richter 66, Kluska 61 und Herzfeld 65. Sommer 51 und Uher 49 Stimmen; die erschienenen sechs Herren wurden deshalb als Kandidaten für die Ergänzungswahlen, der an sechster Stelle genannte als Kandidat für die zwei Jahre vorzunehmende Ergänzungswahlproklamation.

Der Landwirtschaftliche Bauern-Verein des Saalkreises hat zum Donnerstag eine Mitglieder-Versammlung nach dem Stadthofbauwerk einberufen...

Am 22. November hat sich der Lehrer Moriz Brunner, 34 Jahre alt, ohne das irgend etwas gegen denselben vorliegt...

Bremen, 27. November. Ein Konfiterium unter Führung der Generaldirektion der Seehandlungs-Gesellschaft...

Wien, 27. November. Bei der heutigen öffentlichen Auktion zum Bau der Balkanbahn von Sofia nach Konstantinopel...

Wien, 27. November. Der Bundesrath hat den im Juli beschlossenen Antragsauftrag auf Neu aufgehoben.

Washington, 26. November. Dem neuen Tarifentwurf zufolge, welcher morgen ergeht, wird der Zoll auf raffinierten Zucker...

Washington, 27. November. Der jährliche Finanzbericht weist für das am 30. Juni 1893 abgelaufene Etatsjahr...

Petersburg, 27. November. Der vorläufige Kasseebericht über die Einnahmen und Ausgaben vom 1. Januar d. J. bis 1. September d. J. weist...

Wien, 27. November. Die Börse war andernfalls sehr ruhig und ohne nennenswerthe Schwankungen.

London, 27. November. Die Börse verkehrte in feierlicher Stimmung. Mexikaner besonders wurden erheblich geleistet...

Paris, 27. November. An der heutigen Börse herrschte lebhafter Verkehr für Anleihepapiere...

Vermischte Nachrichten.

Der Reichen-Konsum-Verein in Halle a. S. C. & Co. mit bef. Stellung, hielt gestern Abend im 'Bris-Café' unter Vorsitz des Vizepräsidenten...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

Der Reichsanwalt in Halle a. S. hat die Revision der Urtheile über die Verurtheilung des Reichsanwalts...

welchen. Alle Behörden und Prioren werden gebeten, auf denselben zu achten. Er ist von Ischnitz, Elster, ca. 80 in groß...

Wetterberichte auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 29. Nov. (Nachdruck verboten.) Kälter, meist trübe, schwache Widerschläge, Nachfröste.

Wetterbericht vom 27. Nov. Halle a. S. Früh Regen, später theils heiter, theils bedeckt mit spärlichem, kaltem Nordwind.

Volkswirtschaftlicher Theil.

angenommen haben. Die steuerfreie Notenreserve hat sich von 143 435 000 M. auf 191 219 000 M. gehoben.

Jahresabschluss der Campagne 1893/94. Am 30. Juni 1894 ist der Jahresabschluss der Campagne 1893/94...

Deutschlands Außenhandel. Nach dem Jahresabschluss des Reichsanwalts...

Die Einfuhr. Im Oktober: 28 187 041, Januar/Oktober: 247 576 281...

Die Ausfuhr. Im Oktober: 481 023, Januar/Oktober: 2 781 065...

Die Einfuhr. Im Oktober: 20 615 641, Januar/Oktober: 178 233 580...

Die Ausfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Einfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Ausfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Einfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Ausfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Einfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Ausfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Die Einfuhr. Im Oktober: 2 385 205, Januar/Oktober: 11 236 139...

Mittags keine Zeit ganz geringer Schneefall. Nachts verhältnismäßig starker Frost, das Thermometer sank bis auf - 4 Gr. U.

Wafferkände.

Genie und Material. 23. Novemb. + 1.78, 24. Novemb. + 1.78...

Genie und Material. 25. Novemb. + 1.20, 26. Novemb. + 1.20...

Genie und Material. 27. Novemb. + 1.43, 28. Novemb. + 1.43...

Genie und Material. 29. Novemb. + 1.02, 30. Novemb. + 1.02...

Genie und Material. 1. Dezemb. + 1.02, 2. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 3. Dezemb. + 1.02, 4. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 5. Dezemb. + 1.02, 6. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 7. Dezemb. + 1.02, 8. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 9. Dezemb. + 1.02, 10. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 11. Dezemb. + 1.02, 12. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 13. Dezemb. + 1.02, 14. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 15. Dezemb. + 1.02, 16. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 17. Dezemb. + 1.02, 18. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 19. Dezemb. + 1.02, 20. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 21. Dezemb. + 1.02, 22. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 23. Dezemb. + 1.02, 24. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 25. Dezemb. + 1.02, 26. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 27. Dezemb. + 1.02, 28. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 29. Dezemb. + 1.02, 30. Dezemb. + 1.02...

Genie und Material. 31. Dezemb. + 1.02, 1. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 2. Jan. + 1.02, 3. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 4. Jan. + 1.02, 5. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 6. Jan. + 1.02, 7. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 8. Jan. + 1.02, 9. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 10. Jan. + 1.02, 11. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 12. Jan. + 1.02, 13. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 14. Jan. + 1.02, 15. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 16. Jan. + 1.02, 17. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 18. Jan. + 1.02, 19. Jan. + 1.02...

Genie und Material. 20. Jan. + 1.02, 21. Jan. + 1.02...

Schlachtwirtschaft in Südb. Viehvieh zu Halle am 27. Novbr.

Table with columns for animal types (cows, pigs, sheep) and their respective prices in different markets.

Offizieller Bericht über den Schlachtwirtschaft auf dem südlichen Viehvieh zu Leipzig am 28. November 1893.

Table showing official slaughter statistics for various animal species in Leipzig.

Concursverfahren, Zahlungsstörungen etc.

Concursverfahren. Die Concursverfahren sind in Leipzig, Schultheißen...

Marktberichte.

Leipzig, 27. November. Die Getreidewerthe bringen in der Woche vom 18. Novbr. bis 24. Novbr.:

Viehmärkte.

Hamburg, den 27. November. Bericht der Notizungs-Gesellschaft...

Berlin der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 28. November 1893. Briefe mit Aufträgen...

Berliner Produktberichte.

Berlin, 27. Nov. Die heutige Börse verkehrte für Weizen in ziemlich feierlicher Stimmung...

